

Die neue schweizerische Mädchenturnschule

Autor(en): **Weiss, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **23 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die neue schweizerische Mädchenturnschule

Wolfgang Weiss

Versuch einer Würdigung

«... das künstlerische Element ist es, was die Leibes-
erziehung unserer Zeit nötig hat, nicht die kämpferi-
sche Auseinandersetzung...» E. Burger

Ein gesprochener Satz, es ist gefährlich, ihn zu zitieren... es ist gefährlich, Improvisiertes festzuhalten, aus einer Einstimmung zwischen Lehrer und Schüler Entstandenes herauszulösen, es in der Systematik einfrieren zu lassen und es der Objektivität preiszugeben... Was bleibt übrig, wenn eine lebendige, Lehrer und Schüler packende Lektion aufgeschrieben werden soll? Übungen... und dann kann der gleiche Lehrer seine eigene Stunde nicht mehr wiederholen. Er wird zur Variation und zu neuerlicher Improvisation greifen. Er wird Tempo, Form, Intensität der Bewegung verändern. Er wird durch die Schülerzahl zu anderer Organisation geführt. Er wird eine zufällig oder durch Aufforderung entstandene Bewegungsvariation eines Schülers aufnehmen. Er wird eine neue Lektion gestalten...

Die Einsicht, dass dieses Gestalten das entscheidende Element einer lebendigen Unterrichtstätigkeit ist, hat viele Gymnastik- und Tanzlehrer veranlasst, eine Niederschrift ihrer Methoden zu verweigern.

Nun, Lehrbücher sind unumgängliche Hilfsmittel, auch in der Leibeserziehung. Edwin Burger, Seminarturnlehrer in Aarau und Lehrbeauftragter am Turnlehrerkurs in Basel, hat im Auftrag des Schweizerischen Turnlehrervereins eine «Anleitung und Übungssammlung» für das Mädchenturnen der II. und III. Stufe geschaffen.

Mit dem Motto ist versucht worden, den Standort des Autors zu skizzieren. Das Hauptanliegen ist die rhythmische Bewegungserziehung. In den Kapiteln Bewegungs- und Haltungsschulung, Geräte-, Bodenturnen und Leichtathletik, im Tanz, immer ist das rhythmische Element die Leitlinie, der entlang andere Zielsetzungen technischer, physiologischer, sozialer Art mitverfolgt werden.

Das einzige Kapitel, das sich dieser Einordnung entzieht, ist das Spiel. Hier gilt das pädagogische Interesse in erster Linie der zwischenmenschlichen Auseinandersetzung, dem Kämpfen, dem Siegen und Verlieren. Das

Kapitel Spiel steht in diesem Sinne in einem gewissen Spannungsverhältnis zum übrigen Inhalt des Buches, auch zu dem obenstehenden Zitat.

Was ist für Mädchen wichtig? Ist die in der neuen Anleitung gesetzte Gewichtsverteilung richtig?

Es gäbe selbstverständlich von anderen Standpunkten her noch mehr solche Fragen zu stellen, aber es wäre zu billig, dieses Lehrmittel mit einer Klassifikation abzustempeln und es danach entweder zu brauchen oder wegzulegen. Das Interesse an der Bewegung und an ihrer rhythmischen Gestaltung prägen dieses Buch. Das Ganze aber spiegelt eine differenzierte und nicht eine enge Auseinandersetzung mit dem gesamten Problem der Leibeserziehung. Der Autor will offene Strukturen anbieten und viele Möglichkeiten der Interpretation zulassen.

Die Übungen, die mit einfacher Sprache, feiner Illustration und oft mit einer Möglichkeit rhythmischer und musikalischer Begleitung festgehalten sind, sollen Wegweiser sein, die es erlauben, den Gestaltungsideen des Autors zu folgen. Sie sollen Anregung sein zu eigener Improvisation, zu immer neuen Ideen und nicht Pflasterstein eines vielleicht zielbewussten, aber öden Weges.

Wer das Buch zur Hand nimmt, sei gewarnt. Er findet kein Rezeptbuch, aus dem er schnell eine Lektion mixen kann. Das Buch setzt eine geistige Durchdringung des Übungsgutes voraus. Aber das ist es schliesslich auch, was unsere Leibeserziehung nötig hat.

Diese «neue Moral», die am Wert der ein für alle mal festgelegten Übung zweifelt, die der Improvisation das Wort redet, ist gefährlich. Wo bleiben die festen Massstäbe? Richtig und falsch, gut und böse werden situationsbezogene Begriffe...

Wenn aber die Spontaneität, die individuelle Freiheit, die Gestaltung, eben das künstlerische Element in unserem Turn- und Sportunterricht einen Platz finden oder sogar dessen Hauptträger werden sollen, dann bleibt kein anderer Weg.

Und wenn sich dieser Weg zeitweilen der Systematik widersetzt, dann ist er dafür schön, packend und voll neuer Möglichkeiten... «der Weg ist wichtiger als das Ziel...»



Der Abdruck dieser Illustration wurde in freundlicher Weise durch den Lehrmittelverlag des Kantons Zürich bewilligt.